

Angenommen, ein junger Mensch wüsste ein Rezept, wie er todsicher 100 Jahre und älter werden kann – würde er es überhaupt anwenden wollen, um diese magische Grenze zu erreichen, gar zu überschreiten? Gebrechlich, vergesslich, stets auf Hilfe angewiesen irgendwie einen Tag wie den anderen verändeln, gefangen in den Erinnerungen eines ganzen vergangenen Jahrhunderts? In den Augen von Karsten Thormaehlen ist an dieser Fragestellung so ziemlich alles falsch. „Unsere Gesellschaft hat mehrheitlich ein negativ besetztes Bild vom Alter“, sagt er und seufzt.

Thormaehlen ist 52, er hätte also mehr als die Hälfte des Weges bereits hinter sich – sofern er tatsächlich eines Tages dem Club der Hundertjährigen beitreten sollte. Ist das nicht beunruhigend? „Altern ist ein Naturgesetz“, sagt der gebürtige Bad Kreuznacher, der nicht so ganz nachvollziehen kann, warum es so viele fürchten. Vielleicht, weil sie im Alter weniger Würde denn eine Bürde sehen? Vielleicht, weil sie abschreckende Beispiele vor Augen

ALTE LIEBE ...
... rostet nicht. Knapp 80 Ehejahre haben Morrie und Betty Markoff aus Los Angeles auf dem Buckel. Er ist geboren am 11. Januar 1914, sie am 16. August 1916. Auch ihre Liebe ist gealtert, sagen sie. Sie sei zu einer zärtlichen Fürsorge geworden. Und ein bisschen schelmisch ist sie auch noch.

100 Jahre jung

Der Fotograf Karsten Thormaehlen hat mit Topmodels gearbeitet und Luxusprodukte in Szene gesetzt. Er verdiente sein Geld mit Motiven, die dem Auge schmeicheln. Mit Preisen überhäuft wurde der gebürtige Bad Kreuznacher aber für Porträts von alten, sehr alten Menschen. Eine Geschichte über Schönheit, die aus der Zeit erwächst. *Von Martin Schmitt*



Von Hundertjährigen lasse sich sehr viel lernen: Gelassenheit, Offenheit, auch reine Lebensfreude.

haben? Vielleicht auch, weil ihnen die Erfahrung im Umgang mit alten Menschen fehlt?

„Wir haben gar keine Zeit mehr, um uns um unsere Alten zu kümmern“, bedauert der preisgekrönte Fotograf, dessen Lieblingsmotive hochbetagte Menschen sind. Ihnen hat er zuletzt den hochgelobten Porträtband „100 Jahre Lebensglück“ gewidmet – und die Arbeit mit ihnen als „ungemein bereichernd“ erlebt. „Die Hundertjährigen, die ich getroffen habe, strahlten Neugier aus, Aufgeschlossenheit, Gelassenheit, Weisheit, vor allem eine ungeheure Lebenslust. Ich war beeindruckt von ihrer Präsenz.“ Das habe in ihm die Überzeugung reifen lassen: „Das Alter ist lebenswert.“

Das es auch wert ist, fotografisch in Szene gesetzt zu werden, diese Erkenntnis hat mehr Zeit erfordert. Zwar fotografierte Thormaehlen bereits als Gymnasiast in Bingen, hatte ein Fotolabor in der Garage und studierte später an der FH Wiesbaden Kommunikationsdesign. Dann aber ging er in eine Branche, die einen anderen Blick auf die Welt pflegt, einen hochglanzpolierten, der vor allem das Dynamische, gut Aussehende, Junge im Fokus hat: die Werbung. Als Art Director entwickelte er einige Jahre lang aufwendige Werbekampagnen in New York, bevor er sich in Frankfurt selbstständig machte. Das Fachmagazin Lürzer's Archive zählt ihn zu den 200 besten Werbefotografen der Welt.

CARPE DIEM ...
... genieße den Tag, sagt der Lateiner. Am meisten beeindruckt habe ihn die Lebenslust der Hundertjährigen, sagt Fotograf Karsten Thormaehlen. Ihre Anmut. Ihre Weisheit. Rechts, von oben: Gisèle Casadesus (Paris, geb. am 14. Juni 1914), Gerhard Kübrich (Jena, geb. am 29. September 1913), María Luisa Medina (Vilcabamba, Ecuador, geb. am 8. April 1913) und Kunimasa Ogura (Sapporo, Japan, geb. am 20. August 1913).



ALTERSGERECHT
Karsten Thormaehlen gehört zu den besten Werbefotografen. Seine Leidenschaft: Porträts von alten Menschen. Karsten Thormaehlen: „100 Jahre Lebensglück. Weisheit, Liebe, Lachen.“, Knesebeck, 120 Seiten; 24,95 Euro.

FOTOS: KARSTEN THORMAEHLEN

geht.“ Nur: Wen sollte er ablichten? Da feierte die Großmutter seiner Agentin in Berlin ihren 102. Geburtstag. Der Fotograf wurde vorstellig – und war begeistert, vom Ergebnis ebenso wie von der Offenheit der alten Dame, von ihrer Unkompliziertheit im Umgang, von ihrer Freude und von ihrer, ja, Anmut.

„Es reizt mich, die spezielle Schönheit in den zerfurchten Gesichtern zu entdecken“, sagt Thormaehlen. Für ihn liegen in Mimik und Blick seiner Modelle ein Optimismus, der mit einem rein ästhetischen Begriff von Schönheit nicht zu fassen ist. „All die Falten dokumentieren gelebtes Leben, sie zeigen das individuelle Schicksal wie ein Spiegel.“ Mehr noch: „Sie bergen eine große Weisheit in sich, die uns davor bewahren kann, dieselben Fehler noch mal zu machen. Und sie lassen uns in unsere eigene Zukunft sehen“, ist er überzeugt. Jedenfalls, sofern der Betrachter bereit ist, die Ratschläge anzunehmen, die aus den markanten Gesichtszügen sprechen.

Zum Beispiel, im Hier und Jetzt zu leben, den Moment zu genießen. „Ein

Hundertjähriger hat das begriffen, er ruht in sich“, hat Thormaehlen auf seiner jahrelangen Motivsuche erfahren, gleich ob auf einer japanischen Insel oder hoch in den südamerikanischen Anden, in einem Apartment in einer US-Großstadt, auf Island oder in einem deutschen Reihenhäuser. Er traf nach tagelangem Warten die inzwischen verstorbene Italienerin Emma Morano, damals mit 117 Jahren älteste Frau der Welt, sowie Susannah Mushatt Jones, die 116-jährig starb. Oder einfach Menschen, die er mithilfe des Internets aufgestöbert hatte.

Dies alles begann mit der Begeisterung eines Fototermins in Berlin, der eine Idee erwuchs: ein Buch mit Porträts von Hochbetagten, Arbeitstitel: „Jahrhundertmensch“. Doch bald musste der Fotograf erfahren, dass sein Enthusiasmus nicht unbedingt geteilt wurde, zumindest nicht von Verlegern. Herr Thormaehlen, wer soll sich so ein Buch kaufen?, fragten sie. Sprich: Wer wolle mit etwas Unentwerthbarem wie dem Alter konfrontiert werden? Und wo sollte er die Hundertjährigen hernehmen, die bereit-

willig mitmachen? „2007 war die 100-Jahr-Feier des Berliner Hotels Adlon, zu der 100 Hundertjährige eingeladen waren. Ich habe mir gesagt: Das musst du machen, egal, was die Leute sagen.“

Der Rest ist eine Erfolgsgeschichte, die sich Thormaehlen so recht selbst nicht erklären kann. Volle Ausstellungen, Bücher, Preise. Möglicherweise liegt es an der Zuversicht, die seine Fotos ausdrücken. „Sie sollen dem Betrachter die Angst vor dem Alter nehmen“, sagt er. Und sie sollen vermitteln, dass das Leben bis zur letzten Minute lebenswert sein kann, sofern der Rahmen stimmt: „Alle Hundertjährigen, die ich traf, waren noch gesellschaftlich aktiv oder zumindest sozial eingebunden. Sie hatten eine Rolle, die sie ausfüllen konnten.“ Viele Hochaltrige hätten das nicht mehr, und das sei traurig, meint Thormaehlen, der seine Zugewandtheit zum Herbst des Lebens auf sein inniges Verhältnis zu den Bad Kreuznacher Großeltern zurückführt. „Ich war ein Trennungskind, und sie waren mein Ruhepol. Bei ihnen habe ich gelernt, dass der Sinn des Lebens das Leben selbst ist.“

BEZIEHUNGSKISTE

Fest trotz Zwist

Nicht so einfach, das Miteinander – Leser fragen, zwei Familien- und Paartherapeutinnen antworten.

MIT GABRIELE ENGEL UND URSULA KLOTMANN

„Meine Diamantene Konfirmation wird überschattet durch die Entfremdung meiner beiden Söhne und ihrer Familien, ausgelöst durch Erbstreitigkeiten. Ich rechne damit, dass eine Familie wegbleibt, wenn die andere kommt. Dabei wäre es mir so wichtig, dass beide Familien zu meinem Fest kommen.“



Ihren Wunsch, Ihre Kinder gemeinsam bei Ihrem Jubiläum dabeizuhaben, verstehen wir sehr gut. Gleichzeitig möchten wir Sie vor zu hohen Erwartungen warnen, denn Familienfeste sind an sich anstrengend, so sehr man sich auch darauf freut. Vor einem solch zerstrittenen familiären Hintergrund, wie Sie ihn schildern, potenziert sich die Anspannung noch einmal. Das hat Auswirkungen auf alles – auf das Fest, auf Sie als Jubilarin, auf die Gäste.

Kommen Ihre Söhne trotz der Schwierigkeiten, die sie miteinander haben, beide zu Ihrem Fest, tun Sie es Ihnen zuliebe. Würde Ihnen das reichen oder haben Sie die heimliche Erwartung, dass sich die familiäre Situation durch die Begegnung entspannt oder es sogar zu einer Versöhnung kommt? Erfahrungsgemäß ist die Realität eher: gedrückte Stimmung, man geht sich aus dem Weg oder der Konflikt eskaliert. Beziehen Sie das in Ihre Gedanken und Planungen ein. Prüfen Sie Ihre Erwartungen und schützen Sie sich somit vor Enttäuschungen. Noch ein Gedanke: Falls eine Familie absagt, können Sie es auch als Akt des Schutzes verstehen – für Sie und die jeweilige Familie. Das zu respektieren, ist wichtig.

Liebe Leser, haben Sie ähnliche Fragen? Dann schicken Sie diese per Post an RHEINPFALZ am SONNTAG, Beziehungskiste; Industriestraße 15, 76829 Landau oder per E-Mail an ras-beziehungskiste@rheinpfalz.de.

Gabriele Engel (links) und Ursula Klotmann praktizieren als systemische Therapeutinnen in Neustadt. www.ek-institut.de

TRAUMIDEE DER WOCHE

PROJEKTIONEN AUF DEM VORHANG Ein Bild von einem Mann

Viele allein lebende Frauen fürchten sich, zum Opfer eines Verbrechens zu werden. Ein Projekt aus Japan will dazu beitragen, Unholde abzuschrecken. „Man on the Curtain“, Mann auf dem Vorhang, heißt das System des Immobilienvermittlers Leopalace 21. Es besteht aus einem Projektor, der übers Smartphone gesteuert wird und der die Silhouette eines Mannes auf die zugezogenen Vorhänge wirft, die sich ganz natürlich bewegt. Zwölf Modelle à 30 Minuten Abspielzeit gibt es, vom Gewichtheber bis zum Putzteufel. Nachteil: Es muss dunkel sein. |arts www.vimeo.com/user83132784

ALBTRAUM DER WOCHE

FINGERKNACKEN Zerplatzende Blasen



Die einen lieben es, mit den Fingern zu knacken, die meisten wenden sich mit Grausen ab. Zumal Mediziner mahnen, Fingerknacker leierten ihre Gelenke aus. Nun sind Forscher der US-Uni Stanford und der französischen École Polytechnique der Ursache des Geräuschs auf die Spur gekommen. Demnach wird es hervorgerufen durch Gasbläschen der sogenannten Synovia-Flüssigkeit, die im Spalt zwischen den Gelenkknöcheln als Schmiere dient. Wird zu sehr an den Gelenken herummanipuliert, entstehen die Blasen – und zerplatzen. Knacks. Gut zu wissen. Aber das macht es nicht besser. |arts FOTO: DPA

Wunderbare Welt

HIER & JETZT Haltungsfehler

Für die „Generation Selfie“ sind Selbstporträts Ausdruck extremer Selbstverliebtheit gepaart mit Sehnsucht nach Anerkennung. So eine Studie, die der Industrieverband Körperpflege- und Waschmittel in Auftrag gab. Das Ergebnis überrascht nicht, aber verdeutlicht, warum der Selfie-Wahn so um sich greift. Zudem würden die Selbstdarstellungen oft sorgfältig inszeniert. Dazu passt eine Studie des Verbandes der US-Schönheitschirurgen, die sich mit dem Anblick befassen. Diese registrieren eine große Nachfrage nach Nasenkorrekturen, weil der Gesichtserker in Selfies breiter und dicker wahrgenommen werde. Doch der Eindruck täusche oft, entscheidend sei der Aufnahmewinkel, mahnen die Doktores. Wie vieles schlicht eine Frage der Haltung. |arts

TRAUTES GLÜCK IN GANG 13
Larry Spiering (links) und Becky Smith lerten sich im Supermarkt von Lower Burrell kennen – und lieben (rechts: Bezirksrichter Frank Pallone). Frauen wissen ohnehin längst: Einkaufen kann glücklich machen.

FOTO: JACK FORDYCE/PITTSBURGH TRIBUNE REVIEW/DPA



USA Sonderposten

Glück gibt es nicht zu kaufen, im Supermarkt ist es dennoch zu finden: Larry Spiering kramte im Community Market in Lower Burrell in Pennsylva-

nia nach den Dingen des täglichen Bedarfs, da erblickte er die Verkäuferin Becky Smith – und verliebte sich. Er gab ihr einen Zettel mit seinem Namen und seiner Nummer – am Oster-sonntag war Hochzeit. Mindesthaltbarkeitsdatum: unbegrenzt. |arts

CHINA Gipfelsturm

Sehr beeindruckend ist er nicht, der Jingshan oder auch Jing-Berg nahe Shougang in Chinas östlicher Küstenprovinz Shandong. Gerade einmal 0,6 Meter ragt der rund 1,2 Meter lange und 0,7 Meter breite Felsblock aus der Ackererde – und gilt dennoch als niedrigster Berg Chinas, gar der Welt. Der Traum jedes untrainierten Gipfelstürmers, ist der Jingshan doch nicht nur mit einem Schritt zu erklimmen, sondern gar zu überspringen. Jedoch ist der kümmerliche Brocken wohl nur die Spitze des (Eis-)Berges, der große Rest soll unter vielen Metern Schwemmland verborgen sein. Mehrere metertiefe Grabungen sollen nach lokalen Angaben die Basis des Felsens nicht erreicht haben. Seine Höhe wird demnach auf 48 Meter geschätzt. Wahre Größe kommt von innen. |arts